

Westfalenblatt, 15.12.2025

Künstler Gunter Demnig verlegt Denkmäler in Bielefeld

15 neue Stolpersteine erinnern an verfolgte Familien

Mehr als 321 Stolpersteine erinnern seit Freitag (12. Dezember) in Bielefeld an die Opfer des Nationalsozialismus. Künstler und Urheber der Steine, Gunter Demnig, hat die neuesten Denkmäler für vier Familien persönlich verlegt. Auch Familien kamen dabei zu Wort.

Von [Kevin Müller](#)



Stolpersteine-Künstler Gunter Demnig, Urheber der Stolpersteine, verlegte unter anderem die vier Denkmäler für Sally, Fanny, Hans und Alfred Strauss an der Viktoriastraße persönlich.

Unscheinbare Steine, die das immergleiche Grau auf den Gehwegen mit ihrer goldenen Farbe aufbrechen und zum Nachdenken anregen: Seit Freitag erinnern 15 weitere Stolpersteine in Bielefeld an die Opfer des Nationalsozialismus.

Familienangehörige und Schülerinnen sowie Schüler des Helmholtz-Gymnasiums haben am Freitagmorgen gemeinsam mit Künstler Demnig sowie der Stolperstein-Initiative Bielefeld Steine verlegt und aufpoliert.

„Die Stolpersteine sind für uns wichtig, um ein Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen – auch mit unseren Schülerinnen und Schülern“, sagte Joachim Held, Schulleiter des Helmholtz-Gymnasiums. Während auch Steine für die Familien Rothschild, Loevinsohn und Markiewicz in den Gehwegen verewigt wurden, wohnten die Schülerinnen und Schüler der Verlegung der vier Stolpersteine für Familie Strauss bei.

Hans und Alfred besuchten das Helmholtz-Gymnasium

Die beiden Söhne Hans und Alfred lebten an der Viktoriastraße zusammen mit ihren Eltern Fanny und Sally und besuchten das Helmholtz-Gymnasium. Hans verließ die Schule bereits 1936 und wurde 1943 in Arnhem verhaftet. Am 24. April 1945 wurde er mit 23 Jahren im KZ Dachau ermordet.

Sein Bruder Alfred flüchtete mit 13 Jahren im Januar 1938 allein aus Bielefeld, reiste mit dem Schiff von Hamburg aus nach New York und lebte bis in die 1960er Jahre in Chicago. Zu seiner Schulzeit schrieb Alfred Strauss selbst: „Ich ging zur Schule in Bielefeld und wurde dann wegen meiner Religion ausgestoßen. Nur dadurch, dass mein Vater Kämpfer war im Ersten Weltkrieg, konnte ich so lange gehen. Während meiner Schulzeit wurde ich durch Schüler und einem Lehrer verschiedentlich geschlagen und aus Klassen hinausgestoßen.“



Tanja Appel, Enkelin von Alfred Strauss, an den fortan ein Stolperstein in der Viktoriastraße erinnert, richtete über das Handy von Christiane Wauschkuhn einige Worte an die Gäste.

Ihre Eltern wurden am 2. März 1943 deportiert, das amtliche Todesdatum wird auf den 31. Dezember 1945 datiert. „Die Steine stehen für Solidarität. Jeder Stein ist ein kleines Zeichen des Triumphs über die Naziideologien“, sagte Joachim Held.

Enkelin äußert sich zur Stolpersteinverlegung

Digital zugeschaltet war zur Stolpersteinverlegung in Tanja Appel auch die Enkelin von Albert Strauss. „Dass ihre Söhne irgendwie aus dem Land flüchten können, war für Fanny und Sally Strauss das Wichtigste“, sagte Tanja Appel über die Handy-Lautsprecher zu den Gästen.

Einmal im Jahr werden auch die Schülerinnen und Schüler die kleinen Denkmäler gemeinsam mit der Stolperstein-Initiative reinigen, erklärte Dr. Christiane Biermann. „Die Steine holen die Erinnerungen in die Straßen, in die Nachbarschaften. Dies waren die letzten, freigewählten Wohnsitze der verfolgten Familien in Bielefeld“, sagte die Vorsitzende des Vereins, der vor 20 Jahren gegründet wurde.

321 Stolpersteine befinden sich in Bielefeld

Mehr als 123.000 Steine sind laut Christiane Biermann in Deutschland bereits verlegt worden, mehr als 321 davon nun in Bielefeld. Für die Vereinsvorsitzende spielen die Stolpersteine eine wichtige Rolle für die Zukunft.



Die Stolpersteine an der Viktoriastraße, die an das Schicksal der Familie Strauss erinnern sollen.

„Die Zukunft braucht Erinnerungen, wir dürfen nicht geschichtslos werden. Das war mir schon zu meiner Zeit als Lehrerin besonders wichtig“, sagte Christiane Biermann. Ein Stück Geschichte, an die es zu erinnern gilt, ist nun auch in der Viktoriastraße, der Herforder Straße, der Wertherstraße sowie der Straße Goldbach sichtbarer geworden.